

Schrifttum

- Ant, H. (1957): Die Verbreitung von *Pomatias elegans* in Westfalen. Arch. Moll. 86: 57-61.
- Herbst, R. (1915): Beiträge zur Conchylienfauna von Südhannover. Jahresber. Niedersächs. Zoolog. Ver. Hannover: 1-21.
- Kerney, M.P. (1972): The British distribution of *Pomatias elegans* (Müller). J. Conch. 27: 359-361.
- Kerney, M.P. (1975): European distribution maps of *Pomatias elegans* (Müller), *Discus ruderratus* (Férussac), *Eobania vermiculata* (Müller) and *Margaritifera margaritifera* (Linné). Arch. Moll. 106: 243-249.
- Kilian, E.F. (1951): Untersuchungen zur Biologie von *Pomatias elegans* (Müller) und ihrer Konkrementdrüse. Arch. Moll. 80: 1-16.
- Schlesch, H. (1961): Zwei neue rezente Vorkommen von *Pomatias elegans* O.F. Müller) in Südseeland und die nördliche Verbreitung dieser Art sowie Bemerkungen über die Verbreitung verschiedener Landschnecken. Arch. Moll. 90: 215-226.

Anschrift des Verf.: Am Propsteihof 15, 3200 Hildesheim.

Druckfehlerberichtigung

zu Gerd Nottbohm (1977): Die beschalten Land- und Süßwassermollusken des Hildesheimer Stadtgebietes, Beitr. Naturk. Niedersachs. 30: 57-66:

S. 60, 5. Abschnitt: Zweizählige Schließmundschnecke.

Beitr. Naturk. Niedersachsen 32 (1979) 20 - 21

Funde von Wechselkröten (*Bufo viridis*) in Südniedersachsen

von Gerd Brunken

Der Osten Niedersachsens stellt die westliche Verbreitungsgrenze für die Wechselkröte (*Bufo viridis*) dar (Lemmel 1977). Als am weitesten nach Südwesten vorstoßendes Vorkommen gilt laut Lemmel ein Fundort bei Bad Gandersheim, der allerdings nach 1970 nicht mehr bestätigt werden konnte. Lütgens (1967) kannte die Art für Südniedersachsen nicht. Rühmekorf (1970) nennt als westlichste Vorkommen in Südniedersachsen Wendhausen östl. Hildesheim und Equord südl. Peine.

Daß aber Vorkommen der Wechselkröte existierten, die in Südniedersachsen sowohl weiter nach Süden als auch weiter nach Westen reichten, belegen die beiden im Folgenden zitierten Veröffentlichungen.

Berthold (1846) gibt Göttingen als Fundort für die 'Rohrkröte' (*Bufo viridis*) an, von wo ein Ex. in die Sammlung des dortigen Zoologischen Museums gelangte.

Leider liegt keine genaue Ortsangabe vor, so daß die exakte Lokalisierung des Fundes nicht möglich ist.

In Briefen vom 29. 5. und 2. 6. 1905 an W. Woltersdorff in Magdeburg schreibt H. Löns, er habe am 29. 5. 1905 ein lebendiges Ex. der Wechselkröte von Nikolausberg bei Göttingen erhalten. Außerdem käme *Bufo viridis* ausgesetzt im Botanischen Garten zu Göttingen vor (Woltersdorff 1929-38). Heutiges Vorkommen in der Nähe Nikolausbergs ist nach Kenntnis der entsprechenden Umgebung auszuschließen.

Das Vorkommen von *Bufo viridis* im Göttinger Raum ist jedoch nicht allein auf die Vergangenheit beschränkt. Ende April 1977 konnte Verf. an den Schlammteichen der Zuckerfabrik Nörten-Hardenberg im Landkreis Northeim ($51^{\circ}38'N/9^{\circ}55'E$) rufende Wechselkröten feststellen. Aufgrund der verhörten Exemplare und der späteren Funde dürfte die Stärke der Population mindestens 20 Ex. betragen haben. Ende Juli wurden die ersten Jungkröten gefunden.

Die Wechselkröten wurden nur an solchen Teichen festgestellt, in denen das Wasser schon weitgehend geklärt war und die einen ungeheuren Reichtum an Wasserflöhen (*Cladocera spec.*) aufwiesen. Außerdem konnte eine Vorliebe für sonnenexponierte Flachwasserstellen festgestellt werden, wie auch Lemmel (1977) in bezug auf die Habitatpräferenzen der Art angibt.

Es kann davon ausgegangen werden, daß es sich bei dem Nörten-Hardenberger Vorkommen um eine Neubesiedlung handelt, da in den vorangegangenen Jahren an den Schlammteichen nie Wechselkröten bemerkt wurden (B. Riedel, mdl.). Neben einer natürlichen Besiedlung der Teiche durch Laichübertragung sind anthropogene Einflüsse bei der Populationsentstehung nicht auszuschließen.

1978 fand Verf. die Art an den Schlammteichen nicht mehr vor. Die Möglichkeit, daß die in diesem Jahre vorhandenen Wasserflächen den Habitatansprüchen der Art zur Fortpflanzung nicht genügten, liegt nahe, so daß die Tiere abgewandert sein könnten. Daß es sich wohl ohnehin nur um ein isoliertes Vorkommen gehandelt hat, deuten von T. Meinecke (Herzberg) und Verf. in den Jahren 1977 und 1978 im westlichen Harzvorland bis hin zum Leinetal durchgeführte Bestandserfassungen an, die für Wechselkröte sämtlich negative Ergebnisse erbrachten.

Schrifttum

- Berthold, A. A. (1846): Mitteilungen über das zoologische Museum zu Göttingen. I. Verzeichniß der aufgestellten Reptilien. Nachr. G. A. Univ. Königl. Ges. Wissenschaft. Göttingen 8-10.
- Lemmel, G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachs. Natursch. Landschaftspf. Niedersachs. Heft 5. Hannover.
- Lütgens, H. (1967): Baustein zur Verbreitung der Froschlurche in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 20: 80-82.
- Rühmke, E. (1970): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 22: 67-131.
- Woltersdorff, W. (1929-38): Hermann Löns als Zoologe. Abh. Ber. Mus. Natur- u. Heimatkd. u. d. Naturwissenschaftl. Ver. Magdeburg 6: 369-381.

Anschrift des Verf.: Bergstr. 7, 3401 Ebergötzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Brunken Gerd

Artikel/Article: [Funde von Wechselkröten \(*Bufo viridis*\) in Südniedersachsen 20-21](#)